

gestellt: Oben Humus, dann etwa ein Meter tief kiesiger Grund, darunter eine Schicht, 30 — 40 cm, stark mit Steingeröll durchsetzt, auch mit größeren Steinen (wohl ein stärkerer Rüstestöß), dann eine alte Humusschicht, ca. 80 cm, mit kleinen Steinen durchsetzt (Fundschiht) und darunter der Kiesgrund. Die Fundschiht lag also nach Angabe der Arbeiter unter der Steinlage. In dieser Schicht konnten auch im Profil Ziegelreste beobachtet werden.

Dem Historischen Verein wurden folgende Funde übergeben: Eine gut erhaltene römische Münze, eine schlecht erhaltene und unbestimmbare Münze, die Hälfte einer Scharnierfibel aus Bronze, ein Bronzering, ein Anhänger aus Bronze, ferner zwei kleine Randstücke von römischen Terrasigillata-Gefäßen, sowie eine Anzahl Ziegelreste und Knochen und auch eine Anzahl offenbar jüngerer Gegenstände, Glasstücke und Scherben z. T. ziemlich jungen Datums.

Die römischen Funde wurden von Frau Dr. Elisabeth E t t l i n g e r in Zürich wie folgt bestimmt:

1. Die bestimmbare, silbergefütterte Münze: Marcus Julius Philippus (Arabs) 244 — 249 n. Chr. (Cohen Nr. 8).
2. Die Scharnierfibel, eher 1. Jahrhundert n. Chr.
3. Die beiden Stückchen Terra sigillata ebenfalls wahrscheinlich erstes Jahrhundert n. Chr.
4. Ring und Anhänger wahrscheinlich ebenfalls römisch, aber zeitlich nicht näher bestimmbar.

Früher wurden in dieser Gegend (Sax-Lanzplatz) ebenfalls schon römische Münzen gefunden, darunter eine Goldmünze des Kaisers Constantius (323 — 361). (Vgl. auch den Bericht über prähistorische Wallspuren in der Sax von A. Frommelt in diesem Band, sowie die Jahrbücher Bd. 23, Bd. 27 u. Bd. 37).

2. Triesen-Meierhof.

Im Oktober 1949 wurde der Historische Verein durch Hans R h e i n b e r g e r, Architekt in Baduz, davon benachrichtigt, daß auf einer Baustelle in Triesen-Meierhof römische Funde gemacht wurden. Bei den weiteren Grabarbeiten wurde nun sowohl von der Bauleitung als auch von den Arbeitern gut beobachtet und es konnten eine ganze Anzahl schöner Funde geborgen werden.